



Abb. 1: Steinbock beim Refuge de St. Laurent



Abb. 2: Beim Aufstieg zum Col du Mont Gelé bleibt der Blick immer wieder am Mont Blanc-Massiv hängen

Mont Fort

# Einmal rund herum

Wir verlassen schnellen Fusses Siviez/Super Nendaz in süd-südwestlicher Richtung. Über die Skipiste erreichen wir auf einer Wegspur die Alp Pra Comoun. Dem Fahrsträsschen folgen wir bis zum verlandeten Seelein von Ouché, wo ein guter Bergweg zum Fuss der Staumauer von Cleuson hinaufführt. Die Mauerkrone mit der Kapelle St. Barthélémy ist bald erreicht. Für den Weiterweg steht die Fahrstrasse am Ostufer oder der nicht markierte Weg auf der Westseite des Sees zur Verfügung. Bei der Hütte von La Gouille überschreiten wir den Bach La Printse auf einer Bogenbrücke aus Stein. Am Osthang des Tales erkennt man eine Trasse, die fast eben talauswärts führt. Es handelt sich dabei um die ehemalige Bisse du Chervé, eine künstlich angelegte sogenannte Suone, die früher das Gletscherwasser über viele Kilometer bis nach Thyon hinaus leitete.

Über einen letzten kurzen Anstieg gegen Westen erreichen wir das Refuge de St. Laurent, eine private Schutzhütte, die im Sommer zur Selbstversorgung offen steht und im Juli und August sogar bewirtet ist. Kaum angekommen können wir die längste Zeit auf wenige Meter Distanz zwei mächtige Steinböcke beobachten, bis es diesen verleidet Fotomodell zu spielen und sie sich majestätisch langsam in unzugängliches Gelände verziehen (Abb. 1).

Am nächsten Morgen steigen wir gegen Süden zum nahe gelegenen Lac du Grand Désert auf. An seinem Ostufer folgen wir dem Weg immer noch in südlicher Richtung über zwei weitere Geländestufen bis zu einer Abzweigung, wo wir gegen Westen den Col de Louvie gewinnen. Der Weg nach Osten führt zum Col de Prafleuri. Auf diesem Wegabschnitt kommen wir an weiteren kleinen Seen vorbei, von denen jeder in seinem eigenen Blau leuchtet. Der Gletscherschwund der letzten Jahrzehnte ist auch hier erschreckend, vergleicht man die Situation im Gelände mit den in der Landeskarte von 1977 verzeichneten Eisflächen.

Den Pfad zum Col de la Chauz erreichen wir nach einem kurzen Abstieg von rund 200 Höhenmetern beim Lac du Petit Mont Fort. Die nun sehr gut weiss-blau-weiss markierte Spur verläuft gegen Westen über den südseitigen Moränenabschluss des Sees. Am Fuss der Becca d'Aget stossen wir auf mehrere Steingeissen mit Jungtieren und erhalten einen lebhaften Einblick in die Erziehungsmethoden der Muttertiere. Von hier aus quert der Pfad zum südlichen Wandfuss des Mont Fort hinüber. Der letzte Aufstieg zum Pass verläuft steil in instabilem Gelände. Hier ist in der Routenwahl Vorsicht geboten. Das Gleiche gilt für die Westseite des Passes,

## LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1 Tourenprofil				
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Siviez – Cab. de St. Laurent	7,3 km	752 m		140 Min.
Cab. de St. Laurent – Cab. du Mont Fort	9,1 km	636 m	664 m	300 Min.
Cab. du Mont Fort – Siviez	8,1 km	347 m	1071 m	270 Min.
<b>Total</b>	<b>24,5 km</b>	<b>1735 m</b>	<b>1735 m</b>	<b>710 Min</b>

**Schwierigkeitsgrad: EB.** Alternativroute Cab. du Mont Fort – Col de Chassoure – Siviez 210 Min.  
**Landeskarten:** 1:25000, 1326 Rosablanche  
**Verpflegung und Unterkunft:** Cab. de St. Laurent: Tel. 027 288 50 05, www.arpetta.ch; Cab. du Mont Fort SAC: Tel. 027 778 13 84, www.cabanemontfort.ch



Abb. 3: Grand Combin und Combin de Corbassiere mächtig wie Himalayariesen

allerdings in weniger abschüssigem Gelände. Steinschlag droht hier von Seiten des Mont Forts. Das letzte Wegstück vom kleinen See bis zur Cabanne du Mont Fort SAC ist leider zu Gunsten von Skipisten stark verändert worden. Aber auch hier findet jeder für sich den stimmigen Abstieg, sei es über die harte Pistentrasse oder weglos über die von Bergblumen übersäten Moränenzüge.

Für den dritten Tag wählen wir die Überschreitung des Col du Mont Gelé. Diese Route empfehlen wir allerdings nur Jenen, die sich gerne und routiniert durch weite Blockfelder kämpfen. Wer es gemütlich angehen lassen möchte, der wählt den Höhenweg über den Col des Vaux und den Col de Chassoure nach Siviez zurück. Die Pfadspur zum Col du Mont Gelé beginnt beim Wegweiser nordöstlich der Mont Fort-Hütte. Sie umrundet den dortigen Moränenzug gegen Westen und leitet dann schliesslich praktisch in der Falllinie zum Pass hinauf (Abb. 2 und 3). Verwitterte gelbe Markierungen und Steinmännchen helfen bei der Orientierung. Auf dem Pass stossen wir erneut auf Steingeissen mit Jungtieren sowie auf einen einsamen grossen Bock, der in der Sommerzeit im Rudel nicht geduldet wird. Der gelb markierte Weg führt von hier aus in Richtung Mont Gelé und ist uns leider nicht mehr nützlich. Auf der Nordseite des Passes folgen wir vorerst der blockfreien Partie des Geröllfeldes in nordöstlicher Richtung bis zu ihrem Ende. Danach beginnt die ermüdende Kletterpartie über das Blockfeld. Dabei orientiert man sich am besten gegen Norden in Richtung einer auch auf der Karte verzeichneten, gegen Osten verlaufenden Felsrippe, wo die Geröllwüste endet. Im Blockfeld stehen zur Orientierung Steinmännchen, allerdings sind diese nur schwer auszumachen.

Auf den Bergwiesen bis zum Lac d'Econdoué hinunter bilden diese aber wieder eine gut sichtbare und willkommene Orientierungshilfe. Vom See weg ist der Bergweg rot-weiss-rot markiert und ermöglicht einen leichten Abstieg zur Moräne östlich von Tortin, der wir bis zu den Wiesen von Pra Comoun folgen. Von hier aus erreichen wir in kurzer Zeit Siviez auf dem im Aufstieg zur Cabanne de St. Laurent benutzten Weg (Abb. 4). Wir blicken erfüllt auf eine wenig begangene Tour voller unvergesslicher Eindrücke zurück.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

### Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

## ANKÜNDIGUNG



Vol. 5 – Ausgabe 10 – Oktober 2016

### Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

<b>FORTBILDUNG</b> ➔	Neurologie
<b>MEDIZIN FORUM</b>	Arthroseschmerz Thromboembolieprophylaxe
<b>GERIATRIE FORUM</b>	COPD-Therapie und -Prävention
<b>KONGRESS</b>	SwissFamilyDocs Conference, Montreux